

DU BIST MEIN GELIEBTER SOHN

Predigt zum Fest der Taufe des Herrn 2016

Tauferneuerung der Firmbewerber



Foto: Stefan Anzinger, Klosterkirche Rohr

Liebe Schwestern und Brüder
liebe Firmlinge!

Im Evangelium haben wir eben eine wunderbare Begebenheit gehört: Als Jesus sich im Jordan von Johannes taufen ließ, öffnete sich der Himmel und der Hl. Geist kam wie eine Taube auf ihn herab.

Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: *„Das ist mein geliebter Sohn, den ich erwählt habe.“*

Die Taufe ist der Moment, in dem der Himmel aufgeschlossen wird. Auch dir und mir. Wahrscheinlich erinnerst du dich an deine eigene Taufe nicht. Damals haben deine Eltern, dein Taufpate dich in die Kirche gebracht, um dich zu taufen zu lassen. Und trotzdem bist du seit diesem Tag nicht irgendwer. Zur dir hat Gott bei der Taufe gesagt: Du bist meine geliebte Tochter. Du bist mein geliebter Sohn!

Und daran hat sich seitdem nichts verändert. Im Gegenteil: Gott möchte diese Zusage immer wieder erneuern.

Mit dem heutigen Gottesdienst beginnt die Zeit der Vorbereitung auf die Firmung, die wir am 17. September zusammen mit Weihbischof Reinhard Pappenberger feiern werden.

Die Firmung, das sagt schon der Name, ist eine Stärkung, eine Stärkung im Glauben. Und das geschieht wie damals bei der Taufe wiederum durch den Heiligen Geist. Eigentlich passiert bei der Firmung gar nichts Neues mehr, denn der Geist Gottes ruht schon auf euch seit dem Tag eurer Taufe. Aber es wird noch einmal bestätigt, beglaubigt, besiegelt. Gott möchte dir immer wieder in den Sakramenten sagen: Du bist mein geliebtes Kind; an dir habe ich Gefallen gefunden.

Und anders als bei der Taufe, kannst du dich in dem Alter, in dem du jetzt bist, auch selber entscheiden und dich frei zum Glauben bekennen. Damals haben das deine Eltern und Paten für dich gemacht. Jetzt kannst du selbst auf die Zusage Gottes „*Du bist mein geliebtes Kind!*“ antworten: „*Du bist mein geliebter Vater im Himmel!*“

Damit ihr das bei der Firmung aus ganzem Herzen sagen könnt, wollen wir heute am Beginn unseres Weges das Taufversprechen erneuern, uns ganz bewusst erinnern an die Gnade, die uns allen zuteil geworden ist.

(vgl. Jürgen Josef Eckel)